

Medienmitteilung zur metrobasel Generalversammlung vom 28. April 2010

Der Start-up metrobasel auf Erfolgskurs

Am Mittwoch, den 28. April 2010, führte metrobasel, der Think Tank und die für alle offene Plattform der Metropolitanregion Basel – als Gast der Stadt Rheinfelden und der Feldschlösschen AG – im Bahnhofssaal der Stadt Rheinfelden seine 2. ordentliche Generalversammlung durch.

Neu im metrobasel Vorstand:

Peter Zwick, Jacques Herzog, Lukas Utiger, Rudolf Schiesser und Charles Simon

Zusätzlich zu den 12 bereits amtierenden Vorstandsmitgliedern wurden neu in den Vorstand gewählt: Regierungsrat Peter Zwick, Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektor des Kantons Basel-Landschaft auf der Basis des Landratsbeschlusses vom 24. September 2009, der die Grundlage der für 4 Jahre eingegangenen konstituierenden Partnerschaft des Kantons Basel-Landschaft bei metrobasel bildet; Professor Jacques Herzog als Vertreter der metrobasel Gruppe Kreativwirtschaft; Dr. Lukas Utiger, Mitglied der Geschäftsleitung der Lonza AG als Vertreter der metrobasel Gruppe Life Sciences/Spezialitätenchemie; Rudolf Schiesser, Präsident des Verwaltungsrates des Grand Casino und des Airport Hotels sowie Vizepräsident des VR des Hotel Les Trois Rois als Vertreter der metrobasel Gruppe Hotellerie/Tourismus. Als Nachfolger des aus beruflichen zurückgetretenen Urs Hintermann, Gemeindepräsident Reinach, wurde als Vertreter der Birstaler, Leimentaler und Fricktaler Gemeinden Charles Simon, Gemeindepräsident Binningen, in den metrobasel Vorstand gewählt.

metrobasel findet wachsende Unterstützung

Die Plattform und der Think Tank metrobasel findet in der regionalen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wachsende Unterstützung: So sind heute mehr als 60 Unternehmen, 40 Gemeinden, 10 Vereine/Verbände und weitere Institutionen sowie 3 Kantone Partner von metrobasel und bei den Einzelmitgliedern dürfte die 200er Marke bald erreicht sein.

Die Einnahmen sind um über 75 % von rund CHF 640'000 (2008) auf rund CHF 1'130'000 (2009) gestiegen und haben die Erarbeitung und Verbreitung von 6 Publikationen in fünf der statutarisch festgelegten Einsatzfelder des Think Tanks metrobasel erlaubt: Forschung/Bildung, regulatorisch-fiskalisches Umfeld von Unternehmen, Verkehr, Raumentwicklung/metropolitane Lebensqualität und Energie.

Die zehn im Zeitraum April 2009 bis März 2010 durchgeführten metrobasel foren und Veranstaltungen waren alle sehr gut besucht, insbesondere das fünfte metrobasel forum im

November 2009, das zum ersten Mal im Schauspielhaus des Theater Basels durchgeführt wurde.

Mit den Arbeiten des Think Tanks metrobasel in den ersten zwei Jahren seit Gründung im April 2008 sind erste Grundlagen für den weiteren Ausbau und die Einflussnahme auf Entscheidungsträger auf allen Ebenen im Hinblick auf die Umsetzung der Vision «metrobasel 2020» gelegt.

Erstes metrobasel Gespräch mit Bundesparlamentarierinnen und –parlamentariern im August

So lädt metrobasel im August 2010 zum ersten Gespräch für Bundesparlamentarierinnen und –parlamentarier ein. Auf der Grundlage einer metrobasel studie „Der Innovationsstandort im globalen Regulierungswettbewerb: Schritt halten mit den Weltbesten“ werden der Handlungsbedarf identifiziert und darauf aufbauend die Möglichkeiten eines abgestimmten politischen Handelns auf Bundesebene ausgelotet. Die meisten Bundesparlamentarierinnen und –parlamentarier aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben ihre Teilnahme bereits zugesagt wie auch einige Mitglieder von Kantonsregierungen, Unternehmensvertreter und Spitzen der regionalen Wirtschaft- und Arbeitnehmerorganisationen. Die Ergebnisse dieses Gesprächs sollen am sechsten metrobasel forum vom 18. November 2010 präsentiert und diskutiert und zu einem späteren Zeitpunkt in geeigneter Form auch in Bundesbern eingebracht werden.

metrobasel will zu den ersten Energie Metropolitanregionen im OECD Raum gehören

Das metrobasel Jahr 2010 steht im Weiteren im Zeichen der Energie. Im Rahmen eines metrobasel Projektes werden eine Standortbestimmung und Grundlagen für eine metrobasel Energie-Strategie erarbeitet, die uns näher an das in der Vision «metrobasel 2020» formulierte Ziel bringen soll: metrobasel will bis 2020 zu den Metropolitanregionen im OECD Raum gehören mit dem geringsten CO₂-Ausstoss pro Einwohner, der höchsten Energieeffizienz und dem höchsten Anteil erneuerbarer Energieträger am Energieverbrauch. Der Auftakt zu diesem Projekt erfolgte im Rahmen der Generalversammlung vom 28. April 2010 mit Referaten von Peter Beyeler, Regierungsrat des Kantons Aargau, Christoph Brutschin, Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt und Bruno Bébié, Energiebeauftragter der Stadt Zürich zum Thema „Der Energie Dialog Schweiz nach Kopenhagen: Fortsetzung in den Metropolitanregionen Basel und Zürich“. Ergebnisse des Projektes werden am sechsten metrobasel forum vom 18. November 2010 vor- und zur Diskussion gestellt werden.

metrobasel Impulsgeber für die Entwicklung eines gemeinsamen politischen Willens

An den regionalen metrobasel foren im Fricktal (3. Juni 2010), im Schwarzbubenland/Laufental (1. September 2010) und im Birstal (September 2010) werden die Chancen und Herausforderungen diskutiert, die sich durch die Perspektiven 2020 für die Schlüsselbranchen der Metropolitanregion Basel in den Teilregionen ergeben.

Auch wenn metrobasel 2010 einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in der Umsetzung der Vision «metrobasel 2020» leisten wird, darf nie vergessen werden: metrobasel ist nicht mehr – aber auch nicht weniger – als eine für alle offene Plattform und Impulsgeber für die Entwicklung eines gemeinsamen politischen Willens. Rechtlich verbindliche Entscheide können aber nur auf Gemeinde-,

Kantons- und Bundesebene durch Regierungen, Parlamente sowie Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gefällt werden.

metrobasel und Regio Basiliensis: Zusammenarbeit der zwei für die Metropolitanregion Basel notwendigen und komplementären Organisationen

Die starke Orientierung der Plattform und des Think Tanks metrobasel an den Erfordernissen des globalen Standortwettbewerbs hat zu einer starken Fokussierung auf Aktivitäten mit Stossrichtung Süden (Nordwestschweiz/Bundesbern) bzw. Osten (Aargau/Zürich) geführt.

Dies ist da und dort als eine Absage an die Zusammenarbeit mit den deutschen und französischen Nachbarn missverstanden worden. Dies ist in keiner Weise der Fall: wo es auch immer geht, wird metrobasel die deutschen und französischen Nachbarn im Agenda Setting auf der schweizerischen Seite „mitnehmen“ und sie nach Möglichkeit auch in ihren entsprechenden Bemühungen in Berlin und Paris unterstützen. Angesichts des letztlich nicht grossen politischen Gewichts des Dreiländerecks in der Bundesrepublik Deutschland bzw. in Frankreich dürfen wir uns davon allerdings nicht zu viel versprechen.

Auf der anderen Seite besteht mit der Regio Basiliensis, der Schweizer Partnerin für die Zusammenarbeit am Oberrhein, eine sehr aktive Organisation, die sich seit 50 Jahren mit der Zusammenarbeit mit unseren deutschen und französischen Nachbarn sehr konkret befasst. Für diese Aktivitäten braucht es metrobasel nicht.

Diese real existierende Arbeitsteilung zwischen metrobasel und der Regio Basiliensis soll in den kommenden Monaten auch formell konkretisiert und durch eine Zusammenarbeit ergänzt werden.